

SWR2 Zeitwort

**22.03.1965:**

Cicely Saunders baut das St. Christopher's Hospice

Von Andrea Kath

Sendung: 22.03.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Kommentar zur Sterbeklinik:**

"Wenn die Ambulanz in den Südosten Londons zum St. Christopher Hospice fährt, und ein neuer Patient eingeliefert wird, wissen die Fahrer: Diesem Menschen ist nicht mehr zu helfen."

**Autorin:**

Ausschnitte aus dem Dokumentarfilm über das St. Christopher's Hospice aus dem Jahr 1971: "Noch 16 Tage - eine Sterbeklinik in London". 16 Tage, so lange verbringen Todkranke im Durchschnitt im Hospiz.

**Kommentar einer Patientin:**

"Ich weinte bei dem Gedanken, in St. Christopher eingeliefert zu werden. Aber mir war klar, ich brauchte mehr Hilfe und Pflege, als ich anderswo erhalten konnte."

**Autorin:**

Der Bau des St. Christophers Hospice im Südosten Londons beginnt am 22. März 1965. Gut zwei Jahre später wird es eingeweiht. Cicely Saunders löst damit ein Versprechen ein, das sie 1948 dem krebserkrankten David Tasma gibt. Damals noch Sozialarbeiterin will sie ein Hospiz bauen und sich um Sterbende wie ihn kümmern.

**O-Ton von Cicely Saunders:**

„When....hospice.“

„Als er starb, hat er mir sein Geld vererbt. Wir hatten darüber gesprochen und er lachte plötzlich und sagte: Ich werde ein Fenster in deinem Hospiz sein.“

**O-Ton von Mary Baines:**

"And he left her all (...) dying."

"Für Cicely war es eine Art Kautions von David, um die Pflege Sterbender zu verbessern."

**Autorin:**

Mary Baines ist eine langjährige Weggefährtin und Freundin von Cicely Saunders. Damals, in den 1940er und 50er Jahren, ließen Ärzte Sterbende wie David Tasma meistens allein.

**O-Ton von Mary Baines:**

"He (...) he was given."

"Er hatte furchtbare körperliche Schmerzen, die nicht unter Kontrolle zu bringen waren mit den Schmerzmitteln, die man ihm spritzte."

"He had what she (...) wrong he was."

"Er hatte niemanden, mit dem er reden konnte. Niemanden, mit dem er seine Sorgen teilen konnte."

**O-Ton von Cicely Saunders:**

"In my mind (...) as well."

"Später wurde mir klar, was Menschen wie David brauchen: All unsere Erfahrung, unser Verständnis, aber auch all unsere Herzenswärme."

**O-Ton von Mary Baines:**

"Cicely later talked about (...) with David.

"Cicely hat das dann Total Pain, umfassenden Schmerz, genannt. Was zu einem der wichtigsten Begriffe der zukünftigen Hospizarbeit wurde."

**Autorin:**

Cicely Saunders, die Krankenschwester und Sozialarbeiterin, hatte in den 1950er Jahren ein Studium der Medizin begonnen.

**O-Ton von Gian Domenico Borasio:**

"Sie war eine der ersten, die Forschungsarbeiten über den Einsatz von Morphin bei Schwerstkranken am Lebensende durchgeführt hat (...)."

**Autorin:**

Gian Domenico Borasio ist einer der führenden Palliativmediziner in Europa (...)

**O-Ton von Gian Domenico Borasio:**

"(...) Cicely Saunders war ohne Zweifel eine der größten medizinischen Persönlichkeiten des gesamten 20. Jahrhunderts."

**O-Ton von Cicely Saunders:**

"It is about the (...) time might be."

"Es geht um die Qualität des Lebens, das einem bleibt. Ganz gleich, wie lang oder wie kurz diese Zeit auch sein mag."

**O-Ton von Gian Domenico Borasio:**

"Man kann sagen, dass Dame Cicely die moderne Palliativ- und Hospizarbeit schlichtweg aus dem Boden gestampft hat."

**Autorin:**

Nicht nur Schmerzen lindern, sondern auch spirituelle und soziale Probleme lösen, sich um die Psyche kümmern. Den Patienten Raum geben.

**O-Ton von Gian Domenico Borasio:**

„Für die Entfaltung des menschlichen Potentials des Patienten in seiner letzten Lebensphase.“

**Kommentar einer Patientin:**

„Ich fühle mich hier im Hospice völlig zu Hause. (...) Wenn man so viel Frieden gefunden hat, ist die Zeit zum Sterben gekommen.“

**O-Ton von Mary Baines:**

"Cicely, she died (...) killed."

"Cicely ist hier im Hospiz gestorben. Es war ein außergewöhnlicher Tag. Der 14. Juli 2005. Alle Briten wissen, dass es eine Woche zuvor die Anschläge auf die Londoner U-Bahn und einen Bus gab."

**O-Ton von Mary Baines:**

„And that was done (...) trumpets.“

"Die Kirchenglocken läuteten an jenem 14. Juli, um der Opfer zu gedenken. Und genau in diesem Moment ist Cicely gestorben. Die Kirchenglocken haben sie auf ihren Weg geschickt. Und ich bin mir sicher, dass auf der anderen Seite die Trompeten geblasen wurden, um sie zu begrüßen."